

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen

1.1 Einleitung

1.2 Unsere Kindertagesstätte - Beschreibung des Hauses

1.3 Gesetzliche Grundlagen

1.4 Öffnungszeiten

2. Unser Bildungsverständnis und unsere Rolle als Erzieher und Erzieherinnen

2.1 Bildung und Bildungsverständnis

2.2 Geborgenheit und Sicherheit

3. Unsere pädagogischen Ziele

Unsere Ziele:

- Anregung aller Sinne
- Sozialverhalten entwickeln
- Sachkompetenz erweitern
- Selbstständigkeit

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1 Teiloffene Arbeit

4.1.1 Die Bewegungsbaustelle / Spielen

4.2 Sprachbildung und Sprachförderung

4.3 Umwelt- und Sacherfahrungen

- Umwelt entdecken
- Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten
- Fortbildungen

5. Wir als Team

6. Zusammenarbeit mit Eltern

7. Institutionen (Kooperationen)

1. Rahmenbedingungen

1.1 Einleitung

Wir stehen in einer großen Verantwortung in der Erziehung der Kinder. Wir begleiten sie auf dem Weg zu ihrer Selbstfindung und wollen diesen Prozeß stets fördern und nicht behindern.

Um ihre Persönlichkeit entwickeln zu können brauchen Kinder Zeit, Freiräume Sicherheit, Geborgenheit und klare Regeln. Der gesamte Tagesablauf in unserer Einrichtung trägt dazu bei, dass sich die Kinder frei entfalten können. Sie lernen den Umgang mit anderen Menschen. Sie setzen sich mit ihnen und sich selbst auseinander, wodurch ihre Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein wächst. Über die Wahrnehmung des Körpers lernen die Kinder im Spiel die Welt kennen. Wir geben den Kindern die Hilfestellung, es selbst zu tun, wodurch die Kinder in ihrer Persönlichkeit gefestigt werden und auf den Weg gelangen nach ihren Bedürfnissen zu handeln. Ist das Selbstbewusstsein gestärkt, können sich die Kinder auch besser Konflikten stellen und sie eigenständig durchleben. Wir als Team möchten den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Wir reflektieren unsere pädagogische Arbeit und stellen uns täglich den neuen und wechselnden Herausforderungen. Unsere Wünsche an die Eltern: bekräftigen und bestärken sie die Erziehung zur Selbstständigkeit bei ihren Kindern nach dem Motto:

"Hilf mir es selbst zu tun!" (nach Maria Montessori)

1.2 Unsere Kindertagesstätte – Beschreibung des Hauses

Wir sind eine Einrichtung der Gemeinde Lengede.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten 10 pädagogische Fachkräfte. Zeitweise werden auch Praktikanten ausgebildet. Wir haben 4 altersgemischte Gruppen, in denen 25 Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren betreut werden.

Zu jeder Gruppe gehört ein Gruppenraum, Flur und Waschraum. Jeder Gruppenraum hat verschiedene Funktionsecken wie Puppenwohnung, Bauplatz, Kuschel- oder Lesecke.

Zusätzlich können die Halle und 2 weitere Bewegungsräume, sowie ein Rückzugsraum von allen Kindern genutzt werden.

Weiterhin haben wir ein großes Außengelände mit verschiedenen Spielmöglichkeiten.

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Unsere Arbeit richtet sich nach dem Niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder und dem Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

§ 2 Auftrag der Tageseinrichtungen

(1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere:

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

(2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen.

Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

1.4 Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist geöffnet von

8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

8.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Frühdienst: 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr

Spätdienst: 16.00 Uhr bis 16:30 Uhr

Während der Sommerferien macht der Kindergarten drei Wochen Betriebsferien. Zwischen Weihnachten und Neujahr ist eine Schließung möglich.

2. Unser Bildungsverständnis und unsere Rolle als Erzieher und Erzieherinnen

2.1 Bildung und Bildungsverständnis

Lernen ist die Wahrnehmung über alle Sinne. Kinder wollen von sich aus lernen, sind neugierig und wollen die Welt kennenlernen und verstehen. Das zeigt sich besonders im Spiel. Deshalb gibt es nichts Ernsthafteres für Kinder als das Spiel in dem es sich die eigene Welt schafft. Wir stellen das selbst lernende Kind in den Mittelpunkt und geben ihm eine positive Resonanz. Die Kinder können dadurch Ereignisse und ihre Erfahrungen als sinn- und bedeutungsvoll bewerten. Wir sind für das Kind die Bezugspersonen, die es in seinem Forschungs- und Entdeckungsdrang unterstützen und herausfordern. Durch die Bewegungsbaustelle, Gruppenräume und Funktionsecken sowie Angebote der Erzieher/innen schaffen wir die Möglichkeiten zum selbstständigen und angeleiteten Ausprobieren und somit zum Lernen.

2.2 Geborgenheit und Sicherheit

Wir Erzieher/innen sind uns bewusst, dass wir neben der Familie die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder sind. Unser Ziel ist es, für die Kinder eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens zu schaffen. Die Kinder sollen sich im Kindergarten wohlfühlen, Zuwendung bekommen, Freunde finden, Geselligkeit und Gemeinschaft erleben. Wir hören den Kindern zu, nehmen sie ernst und akzeptieren sie so, wie sie sind.

Ein Kind, das sich in der Gruppe sicher aufgehoben fühlt, kann besser aus sich herausgehen, traut sich etwas zu und wird mit seinen kleinen und großen Sorgen zu uns kommen. Das bedeutet aber auch, dass man nicht auf alle Wünsche eingehen kann und darf. Kinder wollen auch Grenzen erfahren um sich sicher zu fühlen. Darum hat für uns auch die Arbeit in den Gruppen neben der teiloffenen Gruppenarbeit einen hohen Stellenwert, um den Kindern das Zugehörigkeitsgefühl zu "ihrer Gruppe" zu bewahren. Wir schaffen eine gemütliche Atmosphäre mit Rückzugsmöglichkeiten und nehmen uns Zeit für Gespräche, beim Frühstück, im Stuhlkreis oder beim Spiel in den Funktionsecken. Sicherheit heißt für uns aber auch Aufsichtspflicht, Unfallschutz und Einhaltung von Regeln. Das bedeutet nicht, dass nichts passieren kann. Auch eine(r) Erzieher/in hat nur zwei Augen und kann nicht alles sehen. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern und Erzieher/innen den Kindern erklären, was sie dürfen, und was nicht. Das ist die Basis dafür, Kindern zu vertrauen und ihnen etwas zuzutrauen damit sie sich zu selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln.

3. Unsere pädagogischen Ziele

Kinder orientieren sich an ihrer nächsten Umgebung. Aus der engen, innigen Verbindung mit der Mutter und/oder dem Vater wachsen sie allmählich in andere Bezüge hinein, ihr Umfeld weitet sich aus. Kinder setzen sich mit ihrer Umwelt durch

Nachahmung einerseits und selbstständiges Handeln andererseits auseinander. Durch den Eintritt in den Kindergarten erfahren die Kinder gleichzeitig die Abnabelung von ihren engsten Bezugspersonen und lernen dadurch, sich in neuen sozialen Bereichen zurechtzufinden. Die Kinder erfahren den Umgang mit anderen Kindern, Regeln einzuhalten, Grenzen kennenzulernen, Erwartungen und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und in ihrem Verhalten zu berücksichtigen. In den Gruppen erfahren sie, wie mit Problemen umgegangen wird und wie Lösungen gemeinsam gesucht werden.



4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1 Teiloffene Arbeit

In unserem Kindergarten können die Kinder von 9.00 bis 10.00 Uhr im gesamten Kindergarten spielen. Ausnahmen werden gemacht bei Kindergeburtstagen, Eltern-Kind-Frühstücken oder wenn das Wetter uns einlädt, nach draußen zu gehen. Jede/r Erzieher/in übernimmt für diese Zeit die Verantwortung für einen Raum.

Unsere Kinder gehen auf Entdeckungsreise und haben die Möglichkeit, sich von Raum zu Raum zu bewegen. Außer den Gruppenräumen können sie die Bewegungsräume erobern. Oft werden sie neugierig, beobachten verschiedene Aktivitäten, um sich dann bewusst für ein Angebot zu entscheiden. Zum Beispiel Sachbuch- oder Bilderbuchbetrachtung, Freispiel im Gruppenraum, bauen mit Konstruktionsmaterialien, usw.

In der teiloffenen Gruppenarbeit sehen wir eine Methode, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

4.1.1 Bewegungsbaustelle

Ein Schwerpunkt in unserem Kindergartenalltag ist die Bewegungsbaustelle, welche sich über die Halle und 2 weitere Räume erstreckt. Kinder leben heute in einer Welt ständig wachsender Bewegungseinschränkungen. Motorisierung und Technisierung schränken unsere Kinder immer mehr dabei ein, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren.

Um sich gesund entwickeln zu können brauchen Kinder regelmäßige, ja tägliche Bewegungsgelegenheiten. Durch das Bereitstellen von verschiedenen Materialien wie z. B. Brettern, Kisten, Papprollen, Matratzen, Teppichresten u.s.w. geben wir den Kindern die Möglichkeit, selbstständig zu experimentieren.

Der Umgang mit diesen Materialien schafft Bewegungsfreude und die Kinder gewinnen zunehmend an Bewegungssicherheit. Unsere Kinder lernen auf diese Weise, ihre Kraft gezielt einzusetzen, sich behutsam und umsichtig oder auch überschwänglich zu bewegen, ihr Gleichgewicht zu erproben, zu gleiten, rutschen, klettern, kippen und hinauf- und hinabzusteigen.

- Kennenlernen des sachgerechten Umgangs mit Arbeits- und Spielmaterialien
- Kennenlernen des eigenen Körpers und Auseinandersetzen mit den eigenen körperlichen Fähigkeiten

Durch die Bewegungsbaustelle, Gruppenräume und Funktionsecken sowie Angebote der Erzieher/innen schaffen wir die Möglichkeiten zum selbständigen und angeleiteten Ausprobieren und somit zum Lernen.

4.2 Sprachbildung und Sprachförderung

Um die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern haben wir viele Möglichkeiten im Kindergarten:

- Im Stuhlkreis mit Sing- und Rollenspielen, mit Fingerspielen im gesamten Tagesablauf, durch Gespräche mit den Kindern
- beim Bilderbücher und Geschichten vorlesen
- bei freien Reimen, Abzählreimen, gemeinsamen Tischsprüchen
- durch die alltagsintegrierte Sprachförderung und Sprachbildung
- durch Lieder

Das sichere Beherrschen der deutschen Sprache ist der Schlüssel zum Bildungserfolg. Je besser Kinder die deutsche Sprache erlernen, desto größer sind ihre Chancen auf einen erfolgreichen Schulstart.

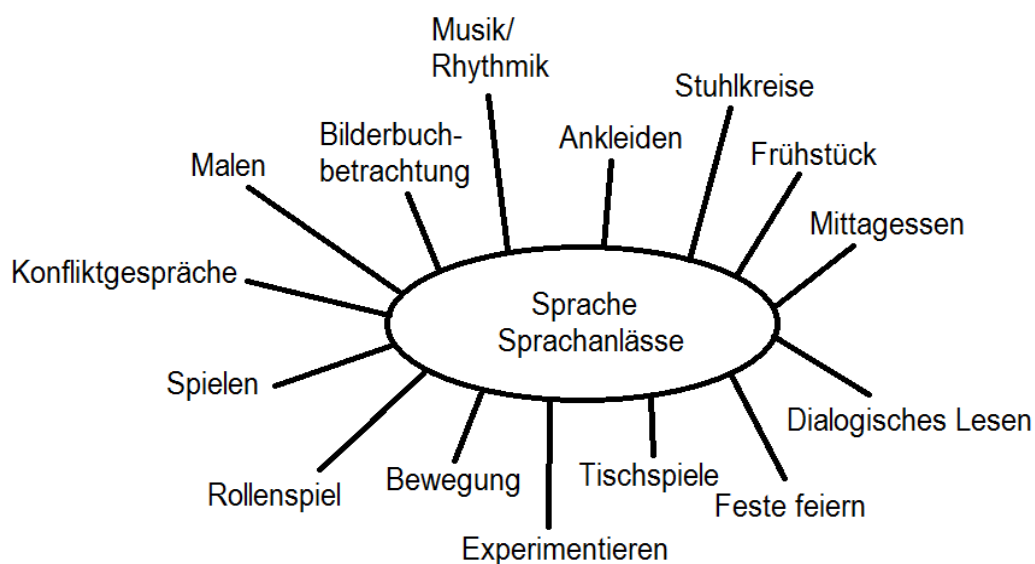
Sprachbildung ist eine Querschnittsaufgabe aller pädagogischen Fachkräfte unserer Kindertagesstätte für Kinder vom Eintritt in die Krippe bis zur 5-jährigen Gruppe „Brückenjahr“ oder bis zur Einschulung.

Ziel unserer Sprachbildung und Sprachförderung ist die Umsetzung einer

systematischen, ganzheitlichen Sprachbildung im pädagogischen Alltag. Grundlage dafür sind die Handlungsempfehlungen „Sprachbildung und Sprachförderung“ zum Niedersächsischen Orientierungsplan (Januar 2011) und somit die Verzahnung mit anderen Bildungsbereichen, Bsp.: rhythmisch-musische, mathematische und naturwissenschaftliche Bildungsangebote. Die neuen Handlungsempfehlungen für Sprachbildung und Sprachförderung sind als Ergänzung zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für den Elementarbereich zu sehen und führen aus, wie die Begleitung des frühkindlichen Sprachwerkes im pädagogischen Alltag vernetzt werden soll.

Kindern mit Sprachförderbedarf soll eine intensive Sprachförderung zuteil werden, um ihnen gute Startchancen und eine bessere frühkindliche Bildung zu ermöglichen. Sprachbildung und Sprachförderung werden miteinander verzahnt und schrittweise aus den Kleingruppen in die Großgruppe verlagert. Die Sprachentwicklung der Kinder mit Sprachförderbedarf wird systematisch dokumentiert und daraus eine zielgerichtete, individuelle Lernbegleitung abgeleitet. Eine Einzelförderung für Kinder mit Sprachförderbedarf findet bedarfsorientiert und zeitlich befristet statt.

Sprachförderung erfolgt für die Kinder somit unverletzlich im Alltag in allen Aktivitäten statt:



4.3 Umwelt- und Sacherfahrungen

Umwelt entdecken

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Projektarbeit, ausgehend von den Themen, Interessen und den besonderen Fähigkeiten der Kinder, sowie unseren Beobachtungen.

Zum Beispiel der Besuch auf dem Bauernhof, ein Besuch im Museum, Besuche in Handwerks- und verschiedenen ortsansässigen Dienstleistungsbetrieben sowie themenorientierte Projekte: die Formen, Farben und Eindrücke der vier Jahreszeiten und der sich daraus ergebenden vielfältigen Themenbereiche.

Wir wollen, dass die Kinder ihre nähere Umgebung und die Umwelt entdecken, bewusst erleben und dabei kreativ werden. Dazu gehört das Kennenlernen neuer Bezugspersonen und Spielpartner ebenso, wie die Erkundung des Kindergartens und der Gegebenheiten des Dorfes.

Um sie zu unterstützen und die Kreativität und Phantasie anzuregen sind die verschiedensten Spiel- und Arbeitsmaterialien allen Kindern offen zugänglich. Die Bewegungsbaustelle bietet allen Kindern den Freiraum bei der Wahl des Materials und der Gestaltung ihrer Ideenumsetzung. Wir achten darauf, dass die Kinder nicht durch zu viele Sinneseindrücke überfordert werden

So oft wie möglich gehen wir hinaus, um auf dem Freigelände zu spielen oder Spaziergänge und gemeinsame Ausflüge in der näheren Umgebung zu unternehmen. Hierbei machen wir die Kinder auf Vorgänge in der Natur aufmerksam, beobachten kleine Tiere und das Wachstum oder die Schönheit der Pflanzen zur Förderung der ästhetischen Wahrnehmung. Wir erläutern die Beobachtungen und erweitern die Kenntnisse durch Vorlesen aus Sachbüchern, durch Gespräche über die Erfahrungen der Kinder und gemeinsamen Handeln z. B. die Aufzucht und Pflege von Pflanzen.

Beim Besuch der Feuerwehr, des Bäckers, im Rathaus oder eines Museums erleben die Kinder Menschen im Berufsleben und erfahren etwas über deren Aufgaben. In Rollenspielen können sie dann die verschiedenen Erfahrungen durchspielen und das Gehörte und Gesehene verarbeiten. Dabei können sie ihrer Phantasie freien Lauf lassen und vorhandenes Material nach Bedarf einsetzen (beispielsweise Material aus der Verkleidungskiste).

Im Verlauf des Kindergartenjahres feiern wir verschiedene Feste, wobei die Kinder an den Vorbereitungen zur Verschönerung des Kindergartens beteiligt werden. Sie erfahren, dass sie die Feste bereichern, indem sie Spiele aufführen und Lieder singen.

Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten

Für Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten bieten wir den Kindern einen festen Platz in unserem Kindergartenalltag. Jede Gruppe verfügt über eine Kuschelecke, in die sich die Kinder zurückziehen können.

Zudem bieten wir für die älteren Kinder gezielte Entspannungsmöglichkeiten. Dabei sollten die Kinder in erster Linie ein Ruheerlebnis erfahren. Durch Sinnesschulung, meditative Tänze und Phantasiereisen erleben die Kinder Ruhe und Entspannung.

Stilleübungen können dazu beitragen, bei den Kindern Konzentration und Ausdauerbereitschaft zu fördern. Phantasie, Kreativität und Motorik werden entwickelt. Sprachlicher Ausdruck und Wahrnehmung über die Sinne werden geschult. Zudem sollen die Entspannungsübungen dazu beitragen, dass wir den Blick für die kleinen und wesentlichen Dinge schärfen.

Fortbildungen

Unsere Erzieher und Erzieherinnen werden regelmäßig durch Dozenten und Fachkräfte fortgebildet, um die Kinder in verschiedenen Bereichen mit vertiefenden Erfahrungen anregen und begleiten zu können (Bsp. „Faustlos“ zur Gewaltprävention; „Lab“ zu spielerischem Lernen von naturwissenschaftlichen Phänomenen).

5. Wir als Team

Die Verantwortung und Qualität unserer Einrichtung und unserer Arbeit wird von allen Mitarbeiter/innen getragen. Darum findet im Team ein regelmäßiger Informationsaustausch in Form von Dienstbesprechungen statt. Dieser Informationsaustausch gibt uns die Gelegenheit, neue Ideen einzubringen und unsere pädagogische Arbeit zu evaluieren. In den Teambesprechungen werden Terminplanungen abgestimmt, Veranstaltungen und Feste geplant und organisiert. Dabei ist uns wichtig jede/n Mitarbeiter/in anzuhören und ihre Arbeit anzuerkennen. Ein wichtiger Baustein unserer Arbeit ist die kontinuierliche Weiterentwicklung durch Fortbildung und Fachberatung, die unsere Arbeit unterstützen.

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind. Damit das Kind in einer spannungsfreien Umgebung lebt, wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir möchten auf Augenhöhe miteinander umgehen, mit Ihnen im Austausch stehen und Sie in unsere Arbeit einbeziehen. Im Verlauf eines Kindergartenjahres finden Gruppenelternabende, Eltern-Kind-Frühstücke und Nachmittage, Ausflüge und Feste statt. Bei diesen Aktivitäten brauchen wir die praktische Hilfe aller Eltern. Unsere Zusammenarbeit kann verbessert und vertieft werden, wenn Sie sich aktiv am Kindergartengeschehen beteiligen.

Am Anfang des Kindergartenjahres werden in allen Gruppen je zwei Elternvertreter gewählt, die zusammen mit Vertretern der Mitarbeiter/innen und des Trägers den Elternbeirat bilden. Der Elternbeirat dient als Bindeglied zwischen Eltern, Kindergarten und der Gemeinde als Träger zum Austausch der Interessen.

Wir Erzieher/innen möchten für alle Eltern beratende Gesprächspartner sein. Das ist möglich bei Tür- und Angel-Gesprächen und, nach Absprache, Einzelgesprächen. Dabei unterliegen wir der Schweigepflicht. Damit es für Sie und Ihr Kind eine gute und förderliche Zusammenarbeit wird, bitten wir Sie folgende Punkte zu beachten:

- Bitte bringen Sie Ihr Kind bis spätestens 9.00 Uhr in den Kindergarten. Wir möchten, dass die Kinder ab 9.00 Uhr ungestört spielen.
- Beachten Sie die aktuellen Informationen, die an den Pinnwänden bekanntgegeben werden.
- Bitte geben Sie Ihrem Kind Spielzeug nur an den Spielzeugtagen (jeder erste Freitag im Monat) mit.

- Bei Erkrankung Ihres Kindes geben Sie uns bitte Nachricht.
Bei ansteckenden Krankheiten müssen Sie eine ärztliche
Bescheinigung vorlegen, wenn Ihr Kind wieder in den Kindergarten kommt.

7. Institutionen (Kooperationen)

Wir kooperieren mit:

- Grundschule Broistedt
- Kindergärten und Krippen der Gemeinde Lengede
- Kreismusikschule Peine
- Beratungsstellen
- Gesundheitsamt
- Frühförderung
- Vereinen
- Gewerbebetrieben